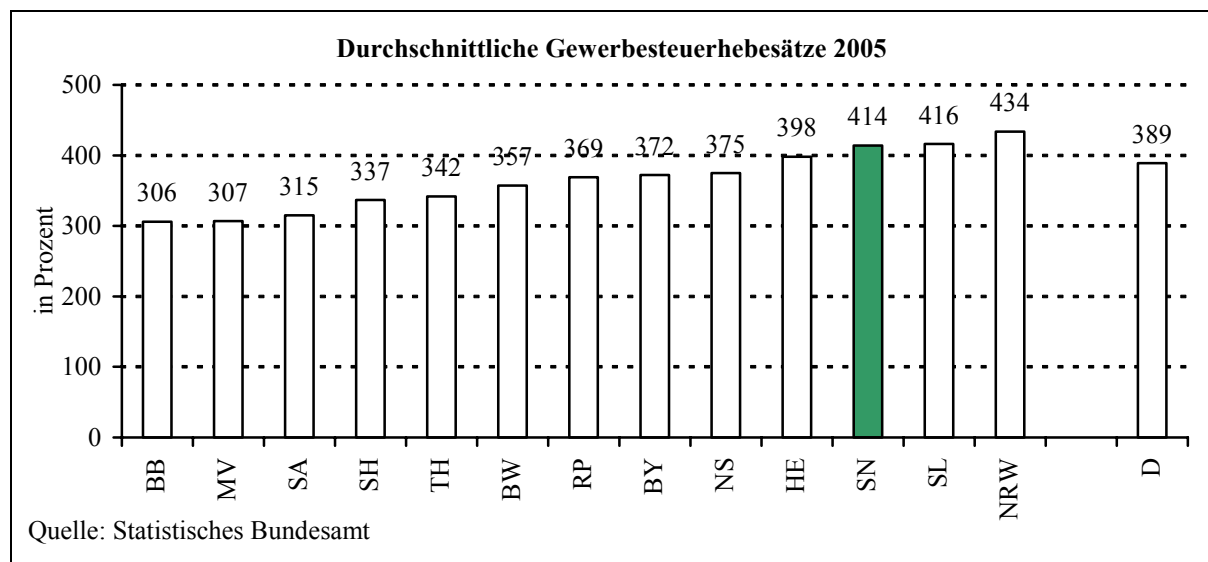


### Weiter steigende Gewerbesteuereinnahmen und Gewerbesteuerhebesätze in Sachsen

Auch im Jahr 2006 stiegen die Einnahmen der sächsischen Kommunen aus der Gewerbesteuer. Sie erreichten mit 1.047 Mio. EUR einen neuen Spitzenwert und übertrafen den Vorjahreswert um 10 %. Kommunen, die davon überdurchschnittlich profitiert haben, waren u. a. Leipzig und Freiberg. Bereits daraus wird ersichtlich, dass die Unternehmen der sächsischen Industrie den maßgeblichen Anteil am steigenden Gewerbesteueraufkommen zu leisten haben. Einhergehend mit der guten Industriekonjunktur haben sich die Gewerbesteuereinnahmen in Sachsen innerhalb von 5 Jahren fast verdoppelt.

Ärgerlich ist, dass nicht nur die gute Konjunktur, sondern insbesondere immer höhere Gewerbesteuerhebesätze zu den steigenden Einnahmen führen. Unter den deutschen Flächenländern rangiert Sachsen bei den Gewerbesteuerhebesätzen nach NRW und dem Saarland auf einem unrühmlichen dritten Platz. Gravierend ist dabei der Unterschied zu den anderen ostdeutschen Bundesländern, der durchschnittlich 100 Hebesatzpunkte beträgt.



Dabei ist die Gewerbesteuer nicht die einzige Kommunalsteuer, bei der Sachsen besonders zulangt. Auch bei den Hebesätzen der Grundsteuer B gehört der Freistaat im Deutschlandvergleich zu den "Spitzenreitern". Diese Entwicklung wird wesentlich verursacht durch den sächsischen Finanzausgleich, der die Kommunen quasi zwingt, sich beständig dem Landesdurchschnitt der Hebesätze anzupassen und dadurch eine Spiralwirkung erzeugt.

SACHSENMETALL hat gegenüber Staatsregierung und Landtag eine Änderung des sächsischen Finanzausgleichsgesetzes angemahnt, um das Thema an der Wurzel zu packen. Wir empfehlen aber auch allen Unternehmen, bei Kommunen und Mandatsträgern auf die bedenkliche Entwicklung hinzuweisen. Geld lässt sich nur einmal ausgeben: für Investitionen oder für Steuern.

Ansprechpartner für diese Chef-Info: Olga Kehlmeier, Tel. (03 51) 2 55 93 39

